Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 43 (1902)

Rubrik: Der Mann, der klopft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Mann, der klopft.

Der Mann, der an mehr als eine Thür klopft! Es gibt sicher in Frankreich wenige Häuser, wo er nicht eingetreten ist. Der Unterschied zwischen ihm und dem Briefträger ist, daß er nichts als gute Nachrichten trägt. Kaum hat er einige Worte gesagt und schon ist er fern. Gewöhnlich verrichtet er seine Arbeit in der Stille. Und doch wie viele Leute segnen seinen Besuch, obgleich sie ihn vielleicht niemals gesehen noch gehört haben. Eines Tages klopfte er an die Thür des von Frau Deverre bewohnten Hauses, 40 rue du Tapis Vert, in Elbeuf, Seine Inférieure, Frankreich, und ließ dort eine Botschaft.

Aus einem Briefe vom 5. September datiert, mit der von Herrn Mouchel, Gemeindevorsteher von Elbeuf beglaubigten Unterschrift dieser Frau, ersehen wir was diese Botschaft war: „Ich bin jetzt," schreibt sie, „fünfzig Jahre alt. Vor zehn Jahren hatte ich eine Rippenfell-Entzündung, von der ich mich nicht wiederherstellen konnte. Ich hatte Blutspeien, Magenkrämpfe und Erstickungen. Meine Seiten und der Bauch waren vom dort angesammelten Wasser stark geschwollen. Ich litt an Verstopfung und mein Magen war in so schlechter Lage, daß ich das Wenige, das ich genoß, nicht verdauen konnte. Ich wurde in einem Hospital angenommen, wo ich fünf Monate blieb, und als ich das Hospital verließ, war ich ebenso krank als bei meinem Eintritt. Ich war so schwach, daß ich nicht arbeiten konnte. Meine Nächte waren sehr schlecht. Ich war sehr blaß, und meine Familie war höchst besorgt. Man betrachtete mich als verloren. Keines der zahlreichen Mittel, die ich gebraucht hatte, konnte mich selbst vorübergehend bessern und meine Schwäche nahm immer zu. Sie können sich meinen Verdruß denken.

Eines Tages klopfte ein Mann an meine Thüre und übergab mir ein Büchelchen. Ich las es und fand darin einen Brief einer Frau, die vollständig von demselben Uebel geheilt wurde, woran ich litt, durch die Amerikanische Tisane der Shakers, die man sich in allen Apotheken, aber hauptsächlich bei Hrn. **Oskar Fanyau, Apotheker in Lille,** verschaffen kann.

Acht Tage nachdem ich von diesem Mittel Gebrauch gemacht hatte, ging es mir besser. Ich führte diese Kur fort und drei Monate darauf war ich ganz geheilt. Seit dieser Zeit habe ich nichts mehr gefühlt. Ich esse mit Appetit, der Magen wirkt gut und ich habe ruhigen Schlaf. Ich schreibe meine Heilung der Amerikanischen Tisane der Shakers zu, und empfehle sie allen, die leiden. Sie können meinen Brief veröffentlichen.

(H 3606 J)